

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

33ter Jahrgang.

— N<sup>o</sup>. 17. —

1tes Quartal.

Natibor den 28. Februar 1835.

## Subhastations = Anzeige.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß zur Fortsetzung der Subhastation des im Coseler Kreise gelegene, landschaftlich auf 8923 Rtlr. 13 sgr. 4 pf. abgeschätzten Rittergutes Wechnitz ein Bietungs-Termin auf den 4. Mai a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober = Landes = Gerichts = Assessor von Goek in unserm hiesigen Geschäftsgebäude ansethet.

Natibor den 30. Januar 1835.

Königl. Ober = Landes = Gericht von Oberschlesien.

S a t.

Ein Abentheuer des Generals Maximilian Lamarque, von ihm selbst erzählt.

Es war nach der Schlacht bei Austerlitz; ich reiste durch Tyrol, um mich nach Italien zu begeben. Ich hatte mich mit Nugereau veruneinigt, der mir den Befehl über die Avantgarde übertragen hatte, wäh-

rend man sich schlug, ihn aber seinem Bruder anvertraute, als es sich um eine Parade in Frankfurt handelte. Ich hatte Unrecht, denn Nugereau liebte und achtete mich; aber er hatte auch nicht Recht, denn man muß erst gerecht seyn, ehe man ein guter Bruder ist. Kurz, ich erhielt den Befehl zu Ende des Januars, mich sogleich nach Neapel zu begeben. Ich verließ in aller Eile



Hessen: Homburg, reiste durch Frankfurt und gelangte nach Tyrol, das der Schnee bedeckte. Der Wagen wurde auf einen Schlitten besetzt, und wir glitten schnell dahin.

In Vermos, einem kleinen Flecken, wo man vor dem aufgehäuften Schnee die Häuser nicht sehen konnte, sagte mir der Postmeister, ich müßte nun über einen hohen Berg, wo die Lawinen häufig seyen; der Himmel sey bedeckt, der Wind erhebe sich, und ich werde wohl thun, wenn ich bis zum nächsten Tage bleibe. Ich hielt dies für eine Gastwirthslist, bestand auf der Weiterreise und nahm ein Duzend Bauern mit, welche die Hindernisse, die uns etwa aufstoßen konnten, aus dem Wege räumen sollten. Nach einer Stunde, als wir auf dem Rücken des Berges angekommen waren, wo sich der Weg an einem fürchterlichen Abgrunde hinzieht, hörte ich ein dumpfes Geräusch über mir; der Postillon spannte die Pferde ab, und die Bauern entflohen, indem sie fortwährend schrien; „Caput! Caput!“ Eine ungeheure Schneemasse bedeckte den Wagen, drang sogar hinein und mir vergingen die Sinne; ich war erstickt, ich starb, aber ohne Schmerz, ohne peinliche Empfindung, ohne es zu merken, wie Montaigne, der in einem Kapitel erzählt, daß er während der Bürgerkriege in Folge des Stosses eines Pferdes, welcher ihn in eine Schlucht stürzte, gestorben sey. Noch jetzt finde ich, wenn ich meine Erinnerungen zusammennehme, im Gedächtnisse nichts als die Worte: „caput! caput!“ mit denen der Postillon und die Bau-

ern sich unter einen vorspringenden Felsen retteten.

(Der Beschluß folgt.)

## Wie die Mohamedaner die Christen von den Wirkungen des Schweinefleisches befreien.

Den Mohamedanern ist bekanntlich wie den Juden der Genuß des Schweinefleisches untersagt, das sie für unrein halten. In den Kriegen Hyder Ali's und Tipu Saib's mit den Engländern wurden mehrere der Letztern gefangen und getödtet oder gewaltsam zum Islam bekehrt. Einer dieser Gefangenen erzählt:

„Es wurden vier große Kessel auf die Straße gebracht, welche Fakiren, Schulmeister und eine Menge Gläubiger begleiteten — um uns zu echten Kindern des Propheten zu machen. Jeder Kessel faßte wenigstens anderthalb Orhof Wasser, welches man ziemlich heiß machte. Wir hatten in unserm Leben viel Schweinefleisch gegessen und waren deshalb unrein. Zur Ergözzlichkeit der Umstehenden sprangen wir so schnell als möglich aus den Kesseln heraus, in denen wir von der Schweinefleischunreinigkeit abgebrüht werden sollten; die Fakire beteten während dieser gezwungenen Abwaschung, stellten aber die Ceremonie bei unserer Flucht ein und eilten den Wachen nach, um uns zurückzubringen. Während sie zwei erhaschten, entflohen immer zwei andere, und dies kam uns sehr zu Statten, denn unterdeß erkal-



tete das Wasser natürlich so, daß wir ohne Beschwerden darin bleiben konnten, bis die Priester ihre Gebete fortgesetzt hatten. Die Cerimonie dauerte drei Tage lang ununterbrochen fort, und als sie endlich beendet war, galten wir für ächte Kinder des Propheten und wurden Lillinge des Nabobs Syder Ali-Khan."

### Auctions = Anzeige.

In unserm Auctions = Lokale werden den 2. März 1835 B. Mittags um 10 Uhr einige goldene Dinge, Wäsche, weibliche Kleidungsstücke u. gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden, wozu wir Kauflußige einladen.

Ratibor den 10. Februar 1835.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

### Bekanntmachung.

Die Direction der Stahl-Fabrik zu Königshuld Dypelner Kreises beabsichtigt ohne Veränderung des bisherigen Wasserlandes an dem schon bestehenden Wasserbette zwei neue Frischfeuer anzulegen. In Befolgung der §. §. 6. und 7. des Edicts vom 28. October 1810 wird diese beabsichtigte Anlage hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und Alle diejenigen, welche sich dadurch benachtheiligt glauben, aufgefordert: ihre Einsprüche in der gesetzlichen Frist von acht Wochen hier anzumelden.

Dypeln den 18. Februar 1835.

Königlicher Kreis = Landrath

(gez.) von Marschall.

### Meubles = Verkauf.

Ich beabsichtige mehrere noch wenig gebrauchte Meubles, als einen Schreibetisch, Glashrank, Kleiderschrank, Kaffeetisch, Spieltisch, ein modernes mit Roßhaaren gepolstertes Sopha, 12 Rohrstühle und eine Kommode, alles von Birkenholz, so wie auch mehrere Kinderbettstellen und ordinäre Stühle, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Kauflußige wollen sich dieserhalb bis Mittwoch den 4. März d. J. an mich wenden. Meine Wohnung ist bei der Frau Witwe Wagner auf der Langengasse.

Ratibor den 27. Februar 1835.

Hantelmann,  
D. L. G. Sekretär.

Da die von uns ausgegebenen Actienscheine zur Errichtung eines Museums keine Gültigkeit haben, die meisten derselben uns auch zurückgestellt und von uns cassirt die resp. Actioneurs aber sämtlich befriedigt und nur noch wenige dieser Scheine als angeblich verlegt, uns nicht zurückgestellt worden sind, deren Mißbrauch durch Zufall möglich seyn könnte, so sehen wir uns veranlaßt, die Ungültigkeit dieser Scheine öffentlich auszusprechen.

Sollte irgend Jemand aus der für unsere Rechnung im Monat October v. J. geführten Deconomie der Ressource einen Anspruch an diese zu haben glauben, so wird derselbe gebeten, uns denselben sofort anzuzeigen und deren Bezahlung zu gewärtigen.

Ratibor den 26. Februar 1835.

Ulrike Weidemann.  
Dr. Weidemann.

### Anzeige.

Ein Diensthote, welcher sechs große silberne Messer, die mit den Buchstaben



*W. Z.* gezeichnet sind, zum Goldschmidt tragen sollte hat solche angeblich verloren, wer dieselben an die Redaktion des Oberschl. Anzeigers abgiebt erhält eine angemessene Belohnung. Zugleich wird hiermit vor den Ankauf dieser Messer gewarnt.

Ratibor den 20. Februar 1835.

von Chappuis,  
im Auftrage.

(Offene Stellen.)

## Für Pharmaceuten.

*In mehreren bedeutenden Officinen habe ich gegenwärtig noch recht vortheilhafte Provisorate, Rezeptur- und Defectur-Stellen zu besetzen. Aufträge erbittet portofrei*

**J. F. L. Grunenthal**

in Berlin, Zimmerstrasse Nr. 47.

## W i d e r r u f.

Der auf den 26. Februar c. hieorts anstehende Termin zum Verkauf von 10 Stück Stähren veredelter Sorte, findet nicht statt.

Ratibor den 25. Februar 1835.

Beyer,  
Kanzlist beim Leobschüler  
Fürstenthums = Gericht, im  
Auftrage.

Sollte Jemand geneigt seyn:

eine gut construirte, nach neuerer Façon gebaute Kommode und einen Kleiderschrank

auf einige Monate gegen  $\frac{1}{2}$  jährige Vorausbezahlung zu vermieten, der beliebe das Nähere bei der Redaktion des Oberschlesischen Anzeigers innerhalb 8 Tagen gefälligst anzuzeigen.

## Zu vermieten.

Der Oberstock in dem Hause No. 76 in der Langengasse, wo gegenwärtig der Ober-Landes-Gerichts-Rath Herr Born wohnt, ist mit 1. April d. J. zu beziehen.

Ratibor den 24. Februar 1835.

Auf dem Wege von Rösitz nach Poln. Cravarn sind am 17. d. M. zwei ungrische Kupferplatten von der Größe eines Tellers à 55 Pf. schwer verloren gegangen. Dem ehrlichen Finder wird bei Abgabe derselben an die Redaktion dieses Blattes eine angemessene Belohnung zugesichert.

Die Redaktion.

Getreide-Preise zu Ratibor.  
Ein Preussischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.	Korn.	Gerste.	Hafer.	Erbsen.
Den 26. Februar 1835.	Nl. sgl. pf. Nl.	sgl. pf. Nl.	sgl. pf. Nl.	sgl. pf. Nl.	sgl. pf. Nl.
Höcster Preis.	1 21 9	1 10 6	1 6	—	—
Niedrig. Preis.	1 15 —	1 5 3	1 3	22 6	16 6